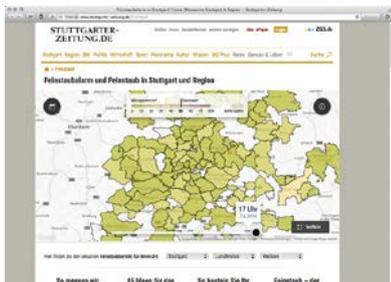


Dicke Luft über der Stadt

Wie stark ist die Luft in der Region **durch Feinstaub belastet**? Ein umfassendes multimediales Projekt der *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten* gibt Antwort.



DAS SAGT DIE JURY

Die Redaktion nutzt moderne Technik und datenjournalistische Mittel als Werkzeuge, um ihre journalistische Kompetenz bei einem politisch brisanten Thema auszuspielen: Big Data im Lokalen.

Datenjournalismus „Es ist ja allgemein bekannt, dass Stuttgart ein Problem mit Feinstaub hat“, sagt Jan Georg Plavec, Redakteur im Ressort Multimedia/Reportage der *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*. „Wir wollten unseren Lesern bei dem Thema einen besonderen Service bieten.“ Zustatten kam der Redaktion, dass die Open-Data-Gruppe OK Lab schon seit einiger Zeit Feinstaubmessungen in der Region durchführt. Und zwar mithilfe von Mitbürgern. Die Gruppe hat ein einfach handhabbares Messgerät zum Selbstmontieren entwickelt, das für 30 Euro zu erstehen ist. Jedermann kann dieses Gerät kaufen und in seiner Straße, an seinem Haus etc. installieren. Als in der Region 300 dieser Geräte im Betrieb waren, stieg die Redaktion in die Geschichte ein. „Wir greifen auf die frei verfügbaren Daten zu, bearbeiten und sortieren sie nach geografischen Einheiten, also nach Stadtbezirken, Landkreisen und Kreisstädten.“ Auf der Internetseite der Zeitung werden die aktuellen Daten dann in einer interaktiven Karte veröffentlicht sowie in Form von analysierenden Texten, die automatisch erstellt werden. „Hierbei arbeiten wir mit der Firma



Jan Georg Plavec ist Multimedia-Redakteur der *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*.

AX Semantics zusammen, die für uns die automatisierten Texte produziert. Die nötigen Satzbausteine haben wir vorgefertigt“, sagt Plavec (siehe auch drehscheibe 07/2018) Für bis zu 20.000 Kurztexte im Monat zahlt der Verlag um die 1.000 Euro. „An den besten Tagen, etwa wenn in der Stadt Feinstaubalarm herrscht, rufen rund 2.000 User den Feinstaubradar auf, an gewöhnlichen Tagen um die 500.“ Die Leser seien dankbar für den Service. „Der Feinstaubradar hat die Diskussion in der Stadt befruchtet“, da ist sich Plavec sicher.

Link: www.stuttgarter-zeitung.de/feinstaub

Kontakt Jan Georg Plavec
E-Mail jangeorg.plavec@stzn.de

Leben mit dem Schicksalsschlag

In einer Langzeitserie porträtiert ein Journalist einen an **ALS erkrankten Mann** und seine Familie und erreicht damit eine bundesweite Leserschaft.



DAS SAGT DIE JURY

Der Journalist lässt die Betroffenen sprechen und Experten zu Wort kommen und ist bei Situationen der tiefen Verzweiflung und des großen Glücks dabei. Eine bewegende Serie über eine beeindruckende Familie.

Gesundheit Ende 2016 lernte Christian Weth, Redakteur des *Weser-Kurier*, einen Mann kennen, der an ALS erkrankt ist. „Tobias suchte mit seiner Familie nach einer rollstuhlgerechten Wohnung. Ich berichtete darüber“, erzählt der Redakteur. „Später fragte ich ihn und seine Frau, ob ich über sie im Rahmen einer Serie, die ihren Umgang mit der Krankheit widerspiegeln sollte, regelmäßig berichten darf“, erklärt Weth. Die Familie habe sofort zugesagt. „Tobias war es selbst ein besonderes Anliegen, Menschen über seine seltene Erkrankung zu informieren. Er wollte damit auch anderen Schwerkranken Mut machen“, erzählt Weth. Die Offenheit der Familie habe ihn sehr beeindruckt, erzählt der Redakteur. „Frag einfach, wenn du Fragen hast. Nur eines wollen wir nicht: Mitleid“ – so habe es von ihrer Seite geheißen. Gemeinsam hätten sie zuvor zwar überlegt, welche Themenschwerpunkte für die Serie infrage kämen, doch den Takt hätte letztendlich der Patient vorgegeben, erklärt der Redakteur. Neben medizinischen Schwerpunkten, in denen Weth etwa mit zuständigen Ärzten über Therapiemöglichkeiten



Christian Weth ist Redakteur des *Weser-Kuriers*.

sprach, stand vor allem das stetige Auf und Ab, dem die Familie ausgesetzt war, im Mittelpunkt. „Ich verbrachte pro Monat viele Tage mit ihnen, erlebte Momente der Hoffnung und Rückschläge“, erzählt Weth. Die Serie erreichte bundesweit viele Leser, zahlreiche Zuschriften und Hilfsangebote seien bei ihm eingegangen, erzählt der Redakteur. Im Herbst werde er das Projekt beenden – „in Absprache mit der Familie“, erzählt Weth. Abbrechen soll der Kontakt aber nicht. Über die Familie schreiben werde er auch weiterhin, allerdings nicht mehr monatlich.

Link: www.bit.ly/KAS-weser-kurier

Kontakt Christian Weth
E-Mail christian.weth@weser-kurier.de